

Weisthum von Paffrath (Kreis Mülheim)

Mitgetheilt von **Dr. G. Eckert.**

Diß ist das Lehn und gebuir recht des geschwornen Hoffß zu Paffrath in dem landt von den Bergen gelegen und auch was dem Landt-herren davon gebührt und forth, wie mans damit zu halten pfelet und in fortahn halten soll.

1. Zum Ersten, so soll das Hoffß und gebuir recht zu Paffrath haben und halten drey ungebottene gedinge des Jahrs, alß ein des montags nach dreuzzehn messen, daß ander des montags nach dem achten Tag im pforzhen (sic) und das dritte des nechsten montags im St. Joansmiffen zu mitz sommers.

2. Item soll man zum dritten gedinge alß zu mitz sommers vurfß. ¹⁾ setzen einen schultheiß, der dem Hoffe und lehen männeren darzu guthlich und guth seyn und der soll seyn ein geschwohrner lehnmann und der Hoff soll setzen sieben scheffen dem Hoff undt dem landttherren.

3. Item der Hoff soll dingen von Erbzahlen und schultlichen sachen und der landtherr von geweltlichen sachen mit denselben scheffen und des landttherren schultheiß zu Bensbergh soll die gewalt dingen vndt meines Herren schultheiß soll jeglichem scheffen geben 6 pfenningen.

4. Item die gewedde ²⁾ in diesen vurfß. ungebotten gedingen fallent, die sollen dem landttherren allein seyn und die ander gewedde, die das Jahr uber alda fallent, alß funff Marck zum gewedde, daran soll der Hoff haben achtenhalben schilling undt die andere soll der landtherr haben undt an den achtenhalben schillingen soll der landtherr noch haben drittenhalben schilling.

1) Vurfß oder Vurf ist vorschrieben, d. h. vorgeannt.

2) Strafgeder.

5. Item der Landtherr soll dem Hoff affdoen alle gewältige sachen, die dem Hoff entessen undt der Hoff nit abstellen kan.

6. Item davon soll der Hoff dem landtherren Jahrs geben undt 8 (octav?) Remeiß missen zu Bensbur ¹⁾ auff das Hauß stellen und lieberen zehn Malder haveren.

7. Item soll der landtherr auff dem geschworen Hoff vorß. Jahrs ²⁾ haben drey essen, als ein abents essen, ein mittags essen undt aber ³⁾ ein abent essen und des morgens ein zoppe undt damit er. . . . und daß soll der landtherr kommen und mit sich bringen einen Capellan, zwey Ritttherren undt mit ein Jäger, mit zwey paar winden undt ein Wal-fenerer mit seinen Honden und fügenen, undt dem zu duin, als einen Herren geburt mit diesem vorß. undt nit mehr.

8. Item wäre sach, daß zu Passrath ein mißbedich mensche gefangen, den soll man schließen in den stock uff den Frohnhoff vorß. undt dan soll der Hoff den Rotteren botten senden, sie sollen in verwaren biß auf den dritten Tag undt der Hoff soll den landtherren das wissen lassen binnen den dreyen Tagen zu bensbur ahn den amptman, daß er in holle und wan er in nit anhalte, so soll man innen ⁴⁾ auf-schließen sonder Boße undt lassen ihn lauffen.

9. Item ob Jemand kome, der zu dem Hoff nit geseßen noch ge-hörig wäre und Jemandt schuldig wehre und bekummert wurde, undt Er dan keinen burgen hätte, den soll der Hoffsbott schließen in ein Besser ⁵⁾ in ein Hauß, biß er burgen frigt oder bezahlt.

10. Item der Hoffbott soll an das gericht kummeren undt gebie-then binnen des Hoffß gedinge, es sein (seien) schultliche sachen oder gewaltige sachen.

11. Item ein gebaur, der in das gebaur Recht sitz, der soll keinen man anlangen dan ⁶⁾ mit des Hoffß gedinge.

12. Item das gericht von bensbur geit biß an das Dorff zu Passrath zwischen zwey valdoren ⁷⁾ an die zeune, als ein das Walder zu dem Maßberch undt an das Creutz heußgen.

1) Ist die alte Form für Bensberg.

2) Die Handschrift hat: Jahr.

3) Aber = wiederum.

4) Ihn. (?)

5) Fessel.

6) Ma.

7) Fallthoren.

13. Item der Hoff's botte soll kummeren zum nußbaum, zu Katterbach, undt so fern der weg und als das Rirspell zu Paffrath wendet ¹⁾, undt von dan biß zum dunwalt in das Dorff undt von dan biß auff den anberch ²⁾.

14. Item so wolt kommeren geschehen zum Dunwalt, die soll man zu Paffrath richten undt nicht zum Dunwaldt.

15. Item wäre Jemandt zu Paffrath, der zum Dunwaldt schuldig wäre, den soll man nit zum Dunwaldt bekummeren.

16. Item die lehnleuth zu Paffrath mögen fahren von Paffrath über die Almeße bruck und die bruck soll ganz fein, undt wäre sie nicht ganz, so sollen sie die Zufferen zum Dunwaldt zimmeren laßen, undt thäten sie das nicht, geschehe dan Jemandts da bevon einig schaden, sollen die Zufferen zum Dunwaldt richten.

17. Forth mögen die vorschriebene Lehnleuth von Paffrath fahren, von der brucken zum Dunwaldt durch die zwey waldorn und gesinnen der schlufelen in dem negsten Hauß, darbey finden man die schlufelen nit, so soll man sie auffschlan und fahren fort biß auff den anberch sonder brüchten ³⁾ oder schaden; were auch der weeg so tiff, daß man nit dahin faren mögte, so soll man fahren darlangß uber das felt unbestrimbt al wäre auch das feld mit weiß befehlet.

18. Item die von Katterbach sollen fahren undt dreiffen biß auff die salenbach Zaunholz haben (hauen) zu irren nöeten⁴⁾, und nit zu Erkauffen noch ewech zu geben.

19. Item die von Thörigen sollen treiffen in den Herdenbroch undt zaunholz undt gerten holz haben zu irren Nöeten, sonderen⁵⁾ des nit zu Erkauffen noch ewech zu geben.

20. Item mögen die Lehnleuthe zu Paffrath einen Hoertbaum (baum) im weiderbusch haben (hauen).

21. Item die lehnleuthe zu Paffrath sollen dreiffen ihr Viehe in der weiderbusch biß 8 (octav?) wolberen missen undt dan darbaußen pleiben biß vnser liebe fratwen tagh, als man das würk weyet; finde man darbouen Jemandß darinnen und so manche der wäre, so manchen achtenhalben schilling sollen sie zur boße gelden ⁶⁾.

1) Zu Ende geht.

2) Später kommt die Form „anberch“ vor.

3) Ohne irgend einer Strafe zu verfallen.

4) Zu ihrem Bedürfniß.

5) Ohne jedoch.

6) Bezahlen.

22. Item wolte Jemandt von lehnleuthen auff lehnguet zummeren, die mögen gerten haben zu zeunen umb die steuren ¹⁾ in dem weiderbusch sonder boße ²⁾, zu darn (?) mögen sie scheuren, reißen undt bende hohlen in dem weiderbusch sonder boße und nicht zu uerkauffen ³⁾ noch ewech zu geben.

23. Item die von Roßbaum sollen ihre Köhe treffen den weg durch roßbaum durch Hindrichs hoff zum poll zwischen den wiesen an die lohe mullen biß auff die Landstraßen biß auff die Russe, were sach, daß darzwischen an der lantstraßen an zeunen ofen an der stücken einich schade geschehe von den vorß. Köhen, den schaden soll man nicht richten.

24. Item die vom nußbaum sollen haben in der gemeinde, dar die von Passrath innen haben, verkauffen sie davon etwas, so manchen achthalben schilling gelten solle.

25. Item die vom Roßbaum sollen ihre Viehe nit forder treffen dan ⁴⁾ in die breitstraße.

26. Item zu den ungeboden gedinge sollen die wirth mit ihrer maßen druck und naß auff ihr boß Erscheinen.

27. Item niemandt soll vor scheffen sitzen, Er seye ein lehnmann undt niemandt ein worth sprechen, er seye ein lehnman undt auff gewaltliche sachen mag ein Jeder sprechen.

28. Item die Rottter sollen ihren scheffen stuhl selbst besitzen undt ihr wort selben sprechen undt niemants umb lohn.

29. Item wer lehnguet feille hatt, der soll das drey vierzehn Tage feil biethen vor des Hoffß gedinge of vur den lehnleuthen undt Hoffßbotten undt wan die Erben nit en quemen, daß zu gelten, und geschehe, daß auch nicht keme dan ein wiltfrembder, der mach daß gelten undt behalten.

30. Item der Hoff soll mieden einen Rohhirten und schwain undt der Hoff soll im ersten Roffen geenn nach daß des Viehes vill ist und auch lohnen darnach undt die napuren ⁵⁾ auch darne, so viell undt wenig ihres Viehes ist, daß sie haben.

1) Balken, das Wort kommt in dieser Bedeutung noch vor.

2) Ohne straffällig zu werden. Die Handschrift hat sond für sonder.

3) Die Handschrift: zum erkaufen.

4) Als.

5) Einwohner.

31. Item der Hoff mag haben einen schiffer ¹⁾ undt das Dorff auch einen undt der Hoffs hirt sol vor treiben undt der Dorffshirt na, biß auff Ratterbach, bis zu scholer, biß zum Nußbaum.

32. Item der Hoff soll haben ein Basell rindt und ein Basell schwein. Keme ²⁾ von dem Hirten auff Jemand schaden, derjenige, des schade anginge, der soll es nit schlan noch werffen, daß ihm schätlich ist, sonder er mag es von dem seinen treiffen undt laßen gahn.

33. Item zu Paffrath ist ein gemeine, darinnen mach jederman zaunholz undt brenholz haben undt sollen darmit nit baden noch breuen oft verlohnen noch verkauffen, wer daß darbouen thete, so manche gerde der wäre, so manchen achtenhalben schilling gibt der ³⁾.

34. Item die zu Paffrath sitzen, sollen des sommers nit mehr Viehes halten, dan sie auch des winters behalten können undt sollen kein andere Viehe einnehmen und lohen.

35. Keme einig mensche von haußen herin und miede ein Hauß zu Paffrath, der mag gahn in die gemeinde undt haben zaunholz gerden undt brenholz gleich einem lehnman.

36. Item ob die pfannenbecker des tags einige Kaulen machten, die sollen sie des abents wider zu machen. Geschehe das nit, siele dan einig quat darin, den schaden sollen die pfannenbecker bezahlen.

37. Item die von Paffrath sollen ihre Kohe trieffen in den Eschenbroich, in das buschen undt in den Klappelsbusch sollen sie nit treiffen.

38. Item die da wohnen in den Mollenhoff, die demme hairich (?) ⁴⁾ halten undt der weiden gebrauchen undt die weiden von der Kirchen biß auf die mull, die haußen zunen stant, die seynt gemein ⁵⁾.

39. Item mansquet, der Müller Erntes gut, die sollen sammen ein scheffen setzen, die zu Thoringen fort einen, daß weren dan zwen, die zum seiffen den dritten, die zum nußbaum, da hauß wohnt, den vierten, die bach undt die außspliffen, deß der blecher Hoff ein theil hat, den funfften, der Müllenhoff den sechsten undt die Kotter den siebenten scheffen.

40. Item zu St. Johans missen sollen sitzen drey von Nußbaum, drey in den Hoven und die Kotter einen, daß ist der siebende.

1) Schäfer.

2) Nach Keme steht in der Handschrift noch „daß“.

3) Die Worte „undt sollen — gibt der“ sind in der Handschrift unterstrichen; es scheint, daß auf diese Stipulation ein besonderes Gewicht gelegt wurde.

4) Das Wort ist undeutlich geschrieben.

5) Nr. 38 ist in der Handschrift ganz unterstrichen.

41. Item der Holzhoff zum Dunwaldt undt der Hoff von schonert und das gut von der mullen. Item dan die drey güter zu Lützenfirchen, dieses sollen samen sitzen und die Krotter einen, daß ist der siebende.

42. Item das gut zu mögen und das zu strundorff sollen mallich einen, daß weren zweyen, das gut zum schlun den dritten, Jacop zu Passrath den vierten, im Katterbroich sollen einen auff diese Zeit ¹⁾ und einen uff jenseit der bach setzen, das seynt samen sees scheffen undt die Krotter einen, das ist der siebende, die sitzen sollen.

43. Item wer Kuirmöde soll geuen nach Kuir der lehnleuthe, so soll der Hoff das pferdt negst dem besten nehmen, ist dar kein pferdt, so soll der Hoff nechst der bester Kohe nehmen, ist dar kein Kohe, so soll man auff gnadt dedigen undt hiemit ist der vorß. Koermoedt zu dedigen.

44. Item ²⁾ mögen die nachpuren zu Passrath die bach nehmen des saterß tagß ³⁾ und apostell tagß abents undt andere hochzeit ⁴⁾ abents zu None bis des andern tagß zu None.

45. Item das gut zu ponen off die darauff wohnendt sollen nit forder treffen dan binnen ihrn graben undt sollen anders kein recht haben undt mögen fort dreiben in den Kesselborn, dan sollen sie in weithoen geuen.

46. Item zu passrath sollen seyn funff Dohren, als nemblich zwey auff dem flaszberg undt ein Kreuzhäußgen, ein bei michels houe undt ein in den aichbroich.

47. Item der Hoff soll ein Holz geuen, da man die funff dohren auß macht, undt der zop von dem holz soll so gut seyn, daß man die funff dohren anhangen mag.

48. Item die zuernen (?) undt die Krotter sollen stellen, daß die dohren vorß. gemacht undt gehangen werden.

49. Item der in die braäch seget ⁵⁾ der soll die befreyen undt ob er das nit thete, geschehe ihm dan einig schaden, den soll man ihme nit richten.

1) Seite.

2) Nr. 44 ist in der Handschrift ganz unterstrichen.

3) Samstagß.

4) Hohe Feste.

5) Die beiden Wörter braäch (?) und seget (?) undeutlich geschrieben, vielleicht auch siget oder suget zu lesen.

50. Item of sach were, daß der Hoff zu paffrath außgethen (?) würde und des Herrschafft den nit mit bawen wolt noch könnte, so en soll des vurf. Hoffss niemand winnen noch bawen, er seye ein lehnman.

51. Item fort solle der Hoff in der beho(f) in ¹⁾ welkbloch (?) haben.

52. Item der geschworne bott des vurf. Hoffss solle den weiderbusch huten undt davon soll er haben einen rock oder vier mc. (?) darvor.

53. Item were Jemand, der sein standen Friden nicht zumachte, geschehe dan darbouen einig schaden, soll derjenig bezahlen, dardurch der schaden gescheit ist, auff des Hoffss boße undt hiermit hatt des Hoffss undt baur recht zu Paffrath vurf. ein ende.

Diese Rolle wardt gemacht im Jahr unseres Herren dausent vierhondert vier undt funffzig des achten tags ²⁾ vbermiz etlichen von vurf. geschwornen Hoffss- undt lehnleuthen mit nahmen Henrich von den zeisen, Wilhelm von Katterbach, Hans in den Hoffen, Hans zum Noßbaum, Drees zu Hommelßen, dem b ³⁾ . . . ndten Simon in der scherf und den alten petern auff dem berch geschworen des Hoffss vurf. diwelche vurf., daß von beuelch und in beywesende Hoffss undt lehnleuthe des vurf. Hoffss und fort des gemeinen . . . b ⁴⁾ zu Paffrath gedan hand, welche ROLL auch die sempliche Hoffss- undt lehnleuthe undt das ganze Kirspell gehört undt bewilligt, belofft undt gelofft haben zu halten in allermaßen vurf., fort in dieselbe Rolle also auch bewilligt, globen undt halten sollen, gleich und in allermaßen, daß dieselbe Inhalt undt außweiß und wie auch bißhero gehalten. Ende.

Gegenwärtige ROLL hab ich unterschriebener als statthalter des lehngerichts zu paffrath undt gerichtschreiber aus einer alter Hoffss-Rollen auff diß pergament abgeschrieben in beywesen Johannen ludtwigs zum Nußbaum undt Hermannen zum seiffen beeder unterschriebener scheffen daselbsten. So geschehen im Jahr nach der gnadentreicher geburt unseres Einzigen Erlösers und seligmachers Jesu Christi Ein tausent sechs hundert acht und funzig ⁵⁾ auff Donnerstag den dreyzehnten tag monaz februarii.

1) Vielleicht ist „ein“ zu lesen.

2) Die Angabe des Monats fehlt.

3) Etwa zwei Buchstaben sind verwischt.

4) Ein Wort verwischt.

5) Der erste Buchstabe fehlt, auf der Rückseite der Handschr. steht 1455.

Johan ad...¹⁾ pott als statthalter des lehngerichts zu paffrath undt gerichtschreiber. Scripsit et subscripsit Johann lottwigs zum Nußbaum als scheffen des gerichts paffrath. Herman zum seiffen als scheffen des gerichts Paffrath.

Bemerkungen zu dem vorstehenden Weisthum.

Das vorstehende schöne Weisthum wurde mir von dem hochgeehrten Vereinsmitgliede Herrn Vincenz von Zuccalmaglio, Notar in Grevenbroich, der sich bekanntlich um die Geschichte des bergischen Landes sehr verdient gemacht hat, zur Veröffentlichung in den Annalen übergeben.

Das Weisthum ist, wie wir am Schlusse desselben ersehen, um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts abgefaßt; dann wurde im 17. Jahrhundert von dem Statthalter und Gerichtschreiber des Gerichtes eine Abschrift auf Pergament genommen, auf welcher allem Anscheine nach unser dem vorigen Jahrhundert angehöriges auf Papier geschriebenes Original beruht.

Die ursprüngliche Sprache ist verändert und der Zeit angepaßt worden; nur einige alte Formen sind beibehalten worden wie Bensch für Benschberg, napuren ꝛc.

Wenn in Nr. 36 von Pfannenbäckern die Rede ist, so bezieht sich das auf Töpfereien, die in früheren Jahrhunderten zu Paffrath bestanden; Paffrath war im Mittelalter, was gegenwärtig das bei Köln gelegene Frechen ist. In dem anziehend und belehrend geschriebenen Buche des eben genannten Herrn von Zuccalmaglio (Geschichte und Beschreibung der Stadt und des Kreises Mülheim am Rhein. Köln 1846) lesen wir p. 326: die Erdart (schwarzer Klei), aus welcher die auf den benachbarten Heiden aufgefundenen Graburnen gestaltet sind, ist dort noch in Menge vorhanden und ganze Hügel findet man mit Topfscherben gefüllt, welche die Gestalt jener Urnen nicht verkennen lassen. Die wahrscheinlich von ferner Heidenzeit her bestandenen Töpfereien haben sich bis ins vorige Jahrhundert erhalten.

In dem Vergleiche, welchen die Stadt Köln im Jahre 1382 durch Vermittlung des Erzbischofs mit dem Abt und Convent zu Deuz schließt, kommt die Stipulation vor, daß die Kölner das zerstörte Gottes-

1) Es fehlen etwa zwei bis drei Buchstaben.

haus, Kloster und Kirzpelkirche wiederherstellen etc., speciel den Estrich auf dem Chor wieder machen sollen mit gebackenen Steinen von Paffroyde, auf den Altar mit Stufen (Treppen) anzugehen und unter denselben wieder die Crypta machen sollen.

Auf der General-Versammlung des historischen Vereins für den Niederrhein im Frühjahr 1864 zeigte Herr Friedensrichter Fischbach von Bensberg eine Anzahl Töpferwaaren vor, die zu Paffrath ausgegraben waren und knüpfte daran interessante Mittheilungen über die dortigen Töpfereien.

Das Weisthum ist mitgetheilt worden unter Beibehaltung der Orthographie, die Interpunction, so wie die Ziffern vor den einzelnen Stipulationen sind von uns zugefetzt worden.

Wir machen noch auf das Interessante der Notiz über die Falkenjagd aufmerksam.

Mehrere Stellen sind unverständlich, wahrscheinlich weil sie der Abschreiber nicht verstanden und falsch abgeschrieben hat.

G. C.

